

2. Reikersdorf, Dorf

Der Ritter Konrad der Reicherstorfer erscheint 1389 als Verweser des Hans von Meißau (Diözesanblatt VIII 476).

Ortskapelle: In der modernen Kapelle Altar aus Holz, marmoriert; von Säulen flankierter, rundbogiger Mittelteil mit seitlichen, über Konsolen stehenden, polychromierten Holzfiguren der Apostel Petrus und Paulus. Um 1660.

Kapelle.

Bildstöcke: 1. Auf dem Wege nach Klein-Burgstall; Tabernakelbildstock aus grauem Sandstein, mit Reliefs des Kruzifixus, der Addolorata und des hl. Josef. Ende des XVII. Jhs.

Bildstöcke.

2. Weg nach Sachsendorf. Sandsteintabernakelpfeiler mit seichten Rundbogennischen und Steinkreuz. Aufschrift: *Jacob Camler 1649.*

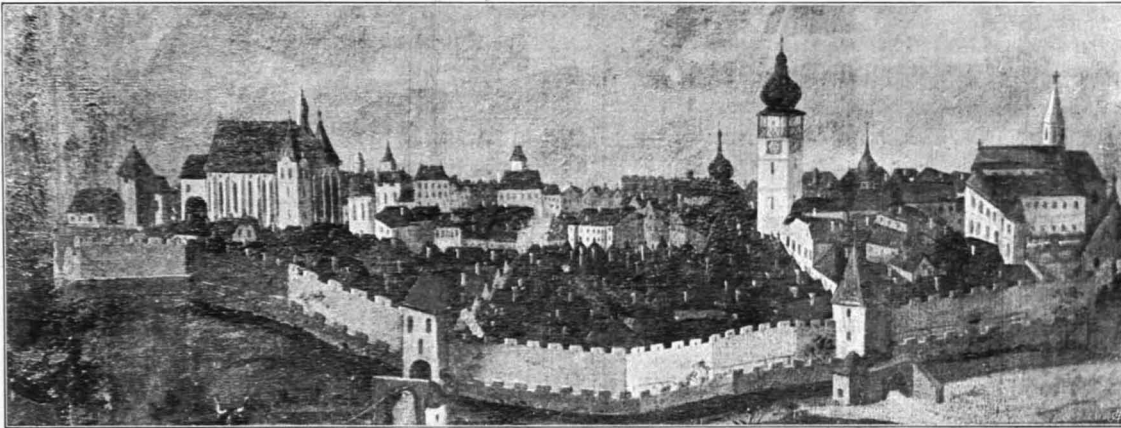


Fig. 10 Ansicht von Eggenburg. Detail vom Votivbild von 1746 im Krahuletz-Museum (S. 9)

Eggenburg, Stadt mit Schloß

Literatur: Reiches handschriftliches Material, namentlich aus den Ratsprotokollen und Stadtrechnungen, von Herrn Inspektor LUDWIG BRUNNER-Wien zusammengestellt; handschriftliche Geschichte von E. von Herrn Pfarrer JOSEF PETSCHAN in Albrechtsberg a. d. Krems. — Die ältere Literatur über E. ist sehr genau zusammengestellt von FEIL, W. A. V. II 87; Top. II 478; J. MERTH, E., eine Skizze, 1882; SCHMIDL, Umgebungen Wiens 1838, II; BERGENSTAMM, Anempfehlung der durch Feuer verunglückten Stadt E., Wien 1808; Bl. f. Landesk. 1883; SACKEN, Quellen und Forschungen zur vaterländischen Geschichte, 1849; W. A. V. XI 147; M. Z. K. XV CLVIII; FAHRNGRUBER 41; Tätigkeitsberichte der Krahuletzgesellschaft in E. 1905 ff. — (Tore und Befestigungen) M. Z. K. N. F. II CXII; 3. F. I 166; N. F. VIII, XII und LXXV; N. F. IX, XV; N. F. XX 210; M. W. A. V. 1893, 32. — (Gemaltes Haus) M. Z. K. N. F. VII, X; 3. F. II 349; M. W. A. V. 1893, 32. — (Sakramentshäuschen) M. Z. K. XIV, CXLVI. — (Rathausapsis) M. Z. K. N. F. XXVII 56. — (Kelch) M. Z. K. N. F. IV, LXXX, N. F. XXVII 50. — (Siegel) M. Z. K. N. F. II, LVII. — (Verschiedene Renaissancebauten) M. Z. K. N. F. XXVII 105. — (Brunnen auf dem Marktplatz) M. Z. K. 3. F. II 111. — (Spitalskirche) M. W. A. V. 1908, 168. — Barockportal M. W. A. V. 1896, 6. — (Vogelsangmühle) Tätigkeitsbericht der Krahuletzgesellschaft 1905.

Alte Ansichten: 1. Radierung von G. M. Vischer von 1672. — 2. Votivbild von 1746 im Ausschußzimmer des Krahuletzmuseums (Fig. 10). — 3. Aquarell in der Art des Mayer, von S. gesehen, Anfang des XIX. Jhs., in der Kapelle in Grünberg. — 4. Tuschzeichnung um 1820—1830 in Wien, Landesarchiv CV 24. — 5. Hauptplatz mit einer Ehrenpforte mit Datum 1828 im Krahuletzmuseum. — 6. (Stephanskirche) Stahlstich um 1840/50.

Fig. 10.

Prähistorische Funde: Überall, wo sich ein Einblick in die Tiefe des Stadtbodens bot, fanden sich, oft 2 m unter jüngeren Kulturschichten, Reste der vorgeschichtlichen Bewohnung des Platzes: Wandbewurfstücke von Hütten, Herdstellen mit Mahlzeitresten u. dgl.; am Westabhang neben der Kirche (Glacis) Tongefäße der Bronzezeit, wahrscheinlich aus Gräbern; am Hauptplatz vorwiegend Brandgruben, darüber viel Eisenfunde aus dem Mittelalter.

1126 kommt der Name Egenburch zum erstenmal urkundlich vor. 1176 wird es Civitas genannt; im folgenden Jahre wird es von Herzog Sobieslav von Böhmen verwüstet. 1180 wird von den forensa placita des Burgfleckens E. gesprochen, der 1204 mit Mauern umgeben ist. 1234 erscheint Rudger der Goldschmied von E. als Zeuge (Geschichtliche Beilagen IX 73). 1250 wird E. im Kriege Hermanns von Baden mit den Kuenringen zerstört. 1268 wird ein Richter, 1303 ein Nachrichten und 1302 werden Geschworene in E. genannt. 1277 verleiht König Rudolf am 13. August der Stadt E. alle jene Freiheiten, Rechte